



Kommission schlägt zur Steigerung der Getreideerzeugung vorübergehende Abweichung von bestimmten Vorschriften der Agrarpolitik vor

Brüssel, 22. Juli 2022

Auf Antrag der EU-Mitgliedstaaten schlägt die Kommission heute eine vorübergehende Abweichung von den Vorschriften über die Fruchtfolge und den Erhalt nichtproduktiver Landschaftselemente auf Ackerland vor. Welche Wirkung diese Maßnahme haben wird, hängt davon ab, welche Entscheidungen die Mitgliedstaaten und die Landwirtinnen und Landwirte treffen. Sie wird aber die Kapazität der EU steigern, Getreide für die Lebensmittelerzeugung zu produzieren. Es wird davon ausgegangen, dass im Vergleich zum jetzigen Stand 1,5 Mio. Hektar wieder für die Produktion genutzt werden können. Jede in der EU erzeugte Tonne Getreide wird einen Beitrag zur weltweiten Ernährungssicherheit leisten.

Der Vorschlag der Kommission wird den EU-Mitgliedstaaten übermittelt, bevor er förmlich angenommen wird.

Das globale Ernährungssystem ist großen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die sich insbesondere aus dem Krieg in der Ukraine ergeben, wobei sich in naher Zukunft auch Fragen der Ernährungssicherheit stellen könnten.

Die Standards für einen guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ-Standards) sind entscheidend, um das Potenzial des Bodens zu sichern, die biologische Vielfalt in landwirtschaftlichen Betrieben als Teil der langfristigen Nachhaltigkeit des Sektors zu stärken und das Potenzial zur Erzeugung von Nahrungsmitteln aufrechtzuerhalten. Deshalb ist die Ausnahmeregelung befristet und gilt nur für das Antragsjahr 2023. Zudem umfasst sie nur das, was im Hinblick auf die Probleme im Bereich der weltweiten Ernährungssicherheit, die sich aus der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine ergeben, unbedingt erforderlich ist. Kulturen, die üblicherweise als Tierfutter verwendet werden (Mais und Soja), sind von der Regelung ausgeschlossen.

Der Vorschlag der Kommission ist das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung zwischen dem Erfordernis, Lebensmittel weltweit zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen, einerseits und dem Schutz der biologischen Vielfalt und der Bodenqualität andererseits. Die Kommission setzt sich weiterhin uneingeschränkt für den Grünen Deal ein. Gemäß dem Vorschlag müssen die Mitgliedstaaten, die von den Ausnahmeregelungen Gebrauch machen, die in ihren GAP-Strategieplänen vorgesehenen Öko-Regelungen und Agrarumweltmaßnahmen fördern. Die langfristige Nachhaltigkeit unseres Lebensmittelsystems ist entscheidend für die Ernährungssicherheit.

Auch wenn wir uns im Hinblick auf die Ernährungssicherheit in einer Ausnahmesituation befinden, müssen wir weiter am Übergang zu einem widerstandsfähigen und nachhaltigen Agrarsektor arbeiten und uns dabei auf die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“, die Biodiversitätsstrategie und das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur stützen.

Hintergrund

Die Kommission hat mit mehreren Initiativen auf Bedenken hinsichtlich der Ernährungssicherheit reagiert, die infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine aufgetreten sind. Unter anderem hat sie die Reserve für Krisen im Agrarsektor aktiviert, um den am stärksten betroffenen europäischen Landwirtinnen und Landwirten zu helfen. Im Zuge der Unterstützung der Ukraine erhielten Landwirtinnen und Landwirte Hilfen, damit sie ihre Produktion aufrechterhalten und wieder Getreide exportieren können. Auch die Arbeiten an den „Solidaritätskorridoren“ trugen erste Früchte. Darüber hinaus hat die Kommission kürzlich den Europäischen Mechanismus zur Krisenvorsorge und Krisenreaktion im Bereich der Ernährungssicherheit (European Food Security Crisis Mechanism, EFSCM) ins Leben gerufen, um zusammen mit den Mitgliedstaaten und den Akteuren der Lebensmittelversorgungskette dafür zu sorgen, dass wir alle gemeinsam besser gegen solche Risiken gewappnet sind.

In ihrer Mitteilung zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit und zur Stärkung der

Widerstandsfähigkeit der Lebensmittelsysteme legte die Kommission dar, welche schwerwiegende Folgen der russische Einfall in die Ukraine für die weltweite Ernährungssicherheit hat. Russlands Invasion der Ukraine hat zu einem drastischen Anstieg der Rohstoffpreise geführt und wirkt sich auf das Angebot von und die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen weltweit aus. Insbesondere die weltweite Weizenproduktion ist sowohl durch den Angebotsschock aufgrund des großen wegbrechenden ukrainischen und russischen Anteils am Weizenmarkt als auch durch den Schock bei den Betriebsmittelkosten, insbesondere bei Erdgas, Stickstoffdünger und Sauerstoff, gefährdet.

Bei den Standards für einen guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ-Standards) handelt es sich um ein Bündel von EU-Standards, die dem Klima und der Umwelt zuträglich sind und die alle Landwirtinnen und Landwirte einhalten müssen, die GAP-Zahlungen erhalten. Dies wird auch als Konditionalität bezeichnet.

Weitere Informationen

[Kommission trägt zur weltweiten Ernährungssicherheit bei und unterstützt Landwirte und Verbraucher in der EU](#)

[Bericht über die kurzfristigen Aussichten mit Stand Juli](#)

IP/22/4668

Kontakt für die Medien:

[Sonya GOSPODINOVA](#) (+32 2 296 69 53)

[Thérèse LEREBOURS](#) (+32 2 296 33 03)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)